

VSEG Info

Dezember 2010

Kantonale Pensionskasse; Deckungslücke

1. Ausgangslage

Die Kantonale Pensionskasse weist per 31.12.2009 eine Unterdeckung von CHF 1'015'422'513 aus. Dies entspricht einem Deckungsgrad von 70.1 %. Dem Geschäftsbericht der PK kann ausserdem entnommen werden, dass die Lehrpersonen der Volksschule 32 % der Versicherten ausmachen. **Konkret heisst dies, dass ungefähr 1/3 der Deckungslücke den Lehrpersonen der Volksschule zugewiesen werden kann.**

2. Entstehung

Die heutige PKSO wurde 1957 durch die Fusion dreier bestehenden Vorsorgeeinrichtungen gegründet und war bis Ende 1992 nach dem **Leistungsprimat** organisiert. Die neue Kasse startete mit einem Fehlbetrag von 22 Mio. Franken. Wegen des fehlenden Kapitalertrags auf dem Fehlbetrag, und weil vielfach Besoldungserhöhungen und teilweise hohe Teuerungszulagen in die Leistungsprimatkasse nicht eingekauft wurden, erhöhte sich der Fehlbetrag kontinuierlich und betrug Ende 1992, beim Übergang auf das **Beitragsprimat** 515 Mio. Franken.

Der Fehlbetrag ist also zum grossen Teil als eine „Altlast“ zu sehen.

3. Absicht

Die Deckungslücke soll reduziert bzw. eliminiert werden.

4. Ausgangslage für die Schulgemeinden

Bekanntlich müssen die Schul- bzw. die Einwohnergemeinden die Lehrpersonen **obligatorisch** bei der Kantonalen Pensionskasse versichern. Es handelt sich also um einen „Zwangskonsum“.

5. Verhandlungsangebot des VSEG-Vorstandes

Den Gemeinden kann nur ein marginaler Teil der Verantwortung für die aktuelle Situation zugewiesen werden. Aus diesem Grund kann es nicht angehen, dass sie zu einer vollen Übernahme ihres Anteils an der

Deckungslücke verpflichtet werden. Deshalb erachtet der VSEG eine Beteiligung des Kantons am Sanierungsbeitrag zugunsten der Deckungslücke der Volksschullehrpersonen im Umfang von 33.33 % als sehr faires Verhandlungsangebot.

Grundsätzlich wäre die gänzliche Eliminierung der Deckungslücke anzustreben (*zur Generierung von Zinsertrag zugunsten des Deckungskapitals*).

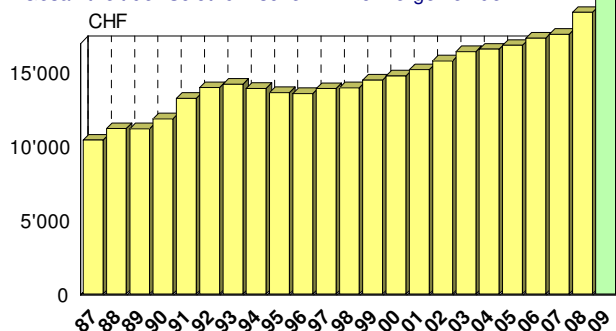
Aus finanziellen Gründen erachtet der VSEG-Vorstand das Ziel 100 % als unrealistisch. Deshalb strebt er die **sehr rasche Ausfinanzierung bis zu einem minimalen Deckungsgrad von 80 % an**. Auch diese Massnahme würde zu einer massiven Höherverschuldung der Gemeinden und des Kantons führen. Weil aber die Bundesgesetzgebung ohnehin einen minimalen Deckungsgrad von 80 % bei den öffentlichen Pensionskassen anstrebt und weil derzeit sehr zinsgünstige Darlehen aufgenommen werden können, wäre ein Sanierungsschritt zum jetzigen Zeitpunkt sachdienlich.

Kostenentwicklung Volksschule GAV und diverse Projekte

In den vergangenen Jahren stellte der VSEG-Vorstand massive Kostensprünge im Bereich der Volksschule fest. Der finanzielle Aufwand stieg und gleichzeitig sank die Anzahl Schülerinnen und Schüler.

Bruttokosten pro Volksschüler/in

Gesamtheit der Solothurnischen Einwohnergemeinden



Hinweis: Die Bruttokosten je Volksschüler/in sind nicht präzise zu ermitteln. Die Grafik zeigt die Bruttokosten der Gemeinden im Bereich Bildung (2), dividiert durch die Anzahl Primar-, Ober-, Sekundar-, Bezirks- und Kleinklassenschüler/innen. In den Zahlen nicht enthalten sind die Abschreibungen zugunsten der Schulbauten und -anlagen. Quellen: bis 2008 Gemeindefinanzstatistiken, 2009 Internet, GEFIN

Bereits ausgelöste Reformprojekte werden weitere Zusatzlasten bewirken. Auch das Begehren der Volksschullehrpersonen um eine Stundenentlastung für Klassenverantwortliche wurde im DBK wohlwollend zur Kenntnis genommen und ohne Rücksprache mit den Gemeinden auch dementsprechend am kantonalen Lehrertag kommuniziert. Die mutmasslichen Kosten allein für diese Massnahme belaufen sich auf 8 Millionen Franken.

Die so genannt neue ZULESYS (*Zuweisung veränderten Lehrfunktionen in die bestehende Einreihungssystematik*) verursacht weitere und jedes Jahr höhere Kosten. Speziell betroffen sind die Sek I und die Kindergärten.

Die neue Ausbildung der Kindergärtnerinnen steuert eine lohnmassige Gleichstellung mit den Primarschullehrpersonen an. Mit 100 so genannten „Kontaktstunden“ sollten sich die altrechtlich ausgebildeten Kindergärtnerinnen teilweise und mit der entsprechenden Kostenfolge nachqualifizieren können. Auch im Bereich der Sek I soll mit Nachqualifikationen eine Besserstellung erreicht werden. Zusätzlich wird via Spezialisierungen eine Aufwärtsspirale in Gang gesetzt, welche einerseits der Fachhochschule willkommene Lehrgänge generiert und andererseits bei den Gemeinden massive Mehrkosten auslöst.

Seit fünf Jahren blieb in der GVKO die Frage der korrekten Anwendung der Abgangsentschädigung im Bereich der Volksschule (*Zuweisung einer vergleichbaren Arbeit bei verschiedenen Arbeitgebern*) unbeantwortet. Auch die eingeschränkte Freizügigkeit im Bereich der staatseigenen Krankentaggeldversicherung ist seit Jahren bekannt. Die Lösung dieser Probleme ist noch nicht erkennbar.

Jedes Gremium - auch die GAVKO - betrachtet die zu erwartenden Kosten nur partiell. Wirklich umfassende Kostenübersichten über alle Bildungsprojekte fehlen. Es gilt offenbar das Motto: die Wissenschaft beeinflusst, die Politik nickt und bezahlt. Genau diese Beobachtung wurde auch im Projekt „Passepartout“ gemacht.

Der VSEG will keinesfalls Projekte und Entwicklungen mitverantworten, welche er gar nicht massgebend beeinflussen konnte. **Aus diesem Grund sistiert der VSEG seine Mitarbeit in der GAVKO und im Projekt „Passepartout“.**

Er ist bereit, wieder in den Gremien mitzuwirken, wenn

- eine ganzheitliche finanzielle Bewertung aller anstehenden Projekt erfolgt;
- eine echte Mitwirkung der Gemeinden in den staatlichen Gremien gewährleistet ist (*entsprechend ihres finanziellen Anteils*).

Dass eine Zusammenarbeit auf „gleicher Augenhöhe“ tatsächlich möglich ist, wird beim Projekt NFA-SO bewiesen. Die Startphase verlief bisher in einer sehr erfreulichen Offenheit.

Newsletter: technische Panne

Sie erhielten am 08.12.2010 drei leere Newsletter. Diese waren tatsächlich blank. Eine kleine Panne im Newsletterprogramm löste leider den Leerversand aus.

Terminvoranzeigen

Am **3. Februar 2011, 18.00** findet im Bürgerspital Solothurn (Aula) eine Informationsveranstaltung zu **Entwicklungen im Spitexbereich** statt. Die Veranstaltung wendet sich an die Vorstände der Spitex-Organisationen und an die Gemeindebehörden.

Die **VSEG-Generalversammlung** wird am Donnerstag, 31. März 2011, 17:00 Uhr in Laupersdorf stattfinden.

Vielen Dank für die angenehme Zusammenarbeit im Verlauf des Jahres 2010



und das Allerbeste für 2011! Geniessen Sie die Feiertage.

Zuchwil, 14. Dezember 2010
VSEG Geschäftsstelle